

- A** **ALLGEMEINES**
- AP** **INFORMATIONSWESEN; ARCHIVE; BIBLIOTHEKEN; MUSEEN**
- APB** **Bibliotheken; Bibliothekswesen**
- Deutschland**
- Frühe Neuzeit**
- Weiblicher Adel**
- AUFSATZSAMMLUNG**
- 18-4** ***Frauen - Bücher - Höfe: Wissen und Sammeln vor 1800*** : essays in honor of Jill Bepler = Women - books - courts: knowledge and collecting before 1800 / hrsg. von Volker Bauer ... - Wiesbaden : Harrassowitz in Komm., 2018. - 451 S. : Ill. ; 25 cm. - (Wolfenbütteler Forschungen ; 151). - ISBN 978-3-447-10936-9 : EUR 78.00
[#5990]

Die in Wolfenbüttel an der Herzog-August-Bibliothek tätige Wissenschaftlerin Jill Bepler hat sich durch zahlreiche Forschungen zur Kulturgeschichte der Frühen Neuzeit einen Namen gemacht, wobei auch die Rolle von Frauen und insbesondere der Fürstinnen in den Fokus rückte. Der vorliegende, sehr inhaltsreiche Sammelband¹ ist gedacht als Würdigung für Jill Bepler, die sich entsprechend an den Forschungsschwerpunkten orientiert, die sie verfolgt hat.

Im ersten Teil des Bandes finden sich Aufsätze zum Komplex *Sammeln, Ordnen, Erschließen*, was sich gut verbinden läßt mit der Geschichte von Bibliotheken und verschiedenen damit verbundenen Dimensionen. Werner Arnold macht dazu allgemeinere Ausführungen, der beklagt, daß die Bibliothekshistoriographie seit geraumer Zeit „im Spektrum der Humanwissenschaften eine isolierte Disziplin“ sei (S. 29). Gregory Johnston befaßt sich mit der Schenkung von Musikdrucken der Werke von Heinrich Schütz an die Wolfenbütteler Bibliothek, die aus der engen Beziehung des Komponisten zum Hof Herzog Augusts des Jüngeren resultierte. Der bekannte Bibliothekar Ulrich Johannes Schneider widmet sich der Rolle von Leibniz in der Bibliotheksgeschichte anhand der „Umschreibung des alten Wolfenbütteler Bibliothekskatalogs“ unter der Aufsicht des Hannoveraner Gelehrten, die dazu führte, daß die „größte (...) Bibliothek der Welt nach einem einheitlichen, aber gänzlich neuen Prinzip der individuellen Autorschaft“ neu katalogisiert

¹ Inhaltsverzeichnis: <https://d-nb.info/1159658153/04>

wurde (S. 77). Ulrike Gleixner, die sich auch sonst intensiv mit der Bibliotheks- und Sammelpraxis frühneuzeitlicher Fürstinnen befaßt hat,² behandelt hier den kulturellen Transfer in fürstlichen Privatbibliotheken am Beispiel der Herzogin Antoinette Amalie von Braunschweig-Lüneburg – ein spannendes Thema, das hier auf eine Weise entfaltet wird, die zum Vergleich mit anderen Fürstinnenbibliotheken anregt. Zwar finden sich in der Büchersammlung viele pietistische und andere theologische Werke, aber auch etliche Aufklärungsautoren von Locke über Gellert bis zu Voltaire und Rousseau. Familiären Bezug hat schließlich die Tatsache, daß Herzog Anton Ulrichs Mammutroman **Römische Octavia** in zwei verschiedenen Drucken und einer Manuskriptfassung vorhanden ist (S. 86 - 89).

Im zweiten Teil werden *Konzeptionen gesellschaftlicher Ordnung* thematisiert, wobei hier exemplarisch auf den Aufsatz von Jörg Jochen Berns verwiesen sei, der sich mit der *Frau in Utopia* beschäftigt und dabei nicht nur auf bekannte Autoren wie Morus, Andreae, Campanella oder Bacon eingeht, sondern auch wenig bekannte Autoren wie Caspar Stiblin oder Dietrich Reinkingk zu sprechen kommt. Luise Schorn-Schütte widmet sich politisch orientierten Predigten, die sich mit dem Thema Herrschaft befassen und bezieht sie auf zeitgenössische Herrschaftslehren protestantischer und katholischer Provenienz. Petra Feuerstein-Herz geht von den Forschungen Jill Beplers zur Kultur- und Bildungsgeschichte des Wolfenbütteler Hofes aus und weist auf eine bisher wenig beachtete Quellengattung hin. Hier ist gemeint ein Buch aus dem Bestand der HAB, das durchschossene Seiten aufweist, und zwar ein Exemplar von Tacitus' **Germania**. Das Buch erlaube Rückschlüsse auf die Erziehungsinhalte am Wolfenbütteler Hof, denn die durchschossenen Seiten wurden von dem Erbprinzen Rudolf August, dem Sohne Herzog Augusts, durchgehend, wenn auch in unterschiedlicher Intensität, annotiert. Das war eine damals durchaus übliche Praxis; so sind denn auch wohl mehr als tausend durchschossene Bücher in der HAB überliefert, die häufig annotiert sind und auch konkreten Besitzern zugeordnet werden können (S. 165).

Im dritten Teil finden sich verschiedene Beiträge zum Komplex *Frauen und Herrschaft* und der vierte Teil widmet sich *Frauen in Aufzeichnungs- und Erinnerungsmedien*. Dazu zählen etwa spätreformatorische lutheranische Trauerpredigten (Robert Kolb) oder die Darstellung der Schwedenkönigin Christina in zeitgenössischen Texten. Elisabeth Wåghäll Nivre sichtet dazu die frühen Drucke, die etwas zur Biographie der Königin beitragen und bietet in ihrem Beitrag somit eine Pionierarbeit (ohne Anspruch auf Vollständigkeit), um bibliographisch „verschiedene Aspekte und Bereiche des frühneuzeitlichen biographischen Schreibens zu beleuchten“ (S. 252). Sie versammelt hierbei nicht nur historiographische Schriften im eigentlichen Sinne, sondern auch Schmähschriften und Intrigenbiographien, panegyrische und

² Siehe auch **Autorschaft und Bibliothek** : Sammlungsstrategien und Schreibverfahren / hrsg. von Stefan Höppner, Caroline Jessen, Jörn Münker und Ulrike Trenkmann. - Göttingen : Wallstein-Verlag, 2018. - 318 S. : Ill. ; 24 cm. - (Kulturen des Sammelns ; 2). - ISBN 978-3-8353-3233-1 : EUR 34.90 [#5991]. - Rezension: **IFB 18-3** <http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=9284>

Gelegenheitsschriften, Totengespräche³ (darunter erwartungsgemäß auch David Faßmann) sowie Zeitungen. Anders gelagert ist der Beitrag von Helen Watanabe-O'Kelly, die sich mit Publikationen für die Hochzeit Johann Georgs III. von Sachsen mit Anna Sophia von Dänemark im Jahre 1666 befaßt. Mary Lindemann nimmt sich ein völlig anderes Thema vor, das aber von großem Interesse ist, nämlich das skandalöse Leben der Elisabeth Musch, deren Leben aber nicht nur an sich schon aufregend genug war, sondern auch noch den Stoff für manche literarische oder mediale Adaption bot, so etwa bei dem niederländischen „Walter Scott“, Jacob van Lennep.

Der fünfte Teil des Bandes ist den *Lektüre- und Schreibpraktiken von Frauen* gewidmet. Hier analysiert u.a. Mara R. Wade das Emblembuch als Stammbuch der zweiten Gattin von Herzog August von Braunschweig, während Cornelia Niekus Moore sich mit der Erbauungsliteratur befaßt, die Sibylle Ursula von Braunschweig-Lüneburg, die älteste Tochter von Herzog August, las und schrieb.

Im sechsten Teil geht es um *Weibliche Normen und Rollen*, mit vielen interessanten Einblicken in sozialgeschichtliche Aspekte etwa des Frauenlebens im Braunschweig des 17. Jahrhunderts (William David Myers), indem das Leben von drei Frauen näher betrachtet wird, oder indem etwa Funeralmusik für Frauen im 17. Jahrhundert unter emotionsgeschichtlicher Perspektive analysiert wird. Es stellt sich hier die Frage, ob man angesichts des Paradigmenwechsels um 1800 „den Gefühlen der Menschen und den Repräsentationen ihrer Gefühle in Komponiertem überhaupt auf die Spur kommen“ kann (S. 414). Auch theatergeschichtliche Ausführungen zu einer Singspiel-Aufführung von *Die geraubte Proserpina* am Gothaer Hof im Jahre 1683 bieten interessante Einblicke in die höfischen Kommunikationsstrukturen.

Der hochwertig produzierte Band mit deutschen und englischen Aufsätzen, der auch schwarzweiße Abbildungen und Farbtafeln enthält, ist an der Schnittstelle von Hof-, Frauen- bzw. Geschlechter- und Sammlungsgeschichte angesiedelt und enthält für jeden, der sich für nur einen dieser Aspekte interessiert, viel Lesenswertes. Für Frühneuzeitforscher aller Arten lohnt sich der Band allemal. Was speziell die Forschungen Beplers angeht, so bietet die in dieser Festschrift enthaltene *Schriftenverzeichnis Jill Bepler* (S. 437 - 443) eine gute Möglichkeit, sich in diverse Aspekte der angesprochenen Themen einzulesen. Nicht zuletzt ist hier auch einiges zu finden, das für die Braunschweigische Landesgeschichte von Belang ist.

Till Kinzel

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

³ *Die philosophischen Totengespräche der Frühaufklärung* / Riccarda Suitner. - Hamburg : Meiner, 2016. - 276, 32 S. : Ill. ; 24 cm. - (Studien zum achtzehnten Jahrhundert ; 37). - Zugl.: Erfurt, Univ., Diss., 2014. - ISBN 978-3-7873-3055-3 : EUR 78.00, EUR 58.00 (Sonderpr. für Mitgl. der DGEJ) [#5015]. - Rez.: *IFB 17-1* <http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=8297>

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/>

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=9390>

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=9390>